

Ein Tanzprojekt, das Grenzen überwindet

Es gibt ein Tanzprojekt namens "Babylon". Es wird von Miguel Zermeno geleitet. Viele Tänzer mit Behinderungen machen mit. Das Finale ist am 9. Juli 2024. Die LORENZ-Stiftung hat das Projekt gestartet. Es begann vor 10 Jahren. Christina Lopez und André Hulverscheidt freuen sich schon auf die Proben. Sie üben in einer Werkstatt in Wiesbaden. Christina tanzt seit ihrer Kindheit gerne Flamenco. Sie macht bei 3 Tänzen mit. Sie findet Miguel sehr nett. Susanne Gabriele Steffler macht auch zum dritten Mal mit. Sie genießen das Tanzen sehr. Sie wissen noch nicht genau, worum es in dem Stück geht. Aber sie lernen es durch Videos kennen. Die Videos zeigen Szenen aus der Geschichte von Babylon. Die Geschichte handelt davon, dass Menschen aufhören zu reden und aufeinander zu hören.

Manchmal werden Menschen zu Feinden und es gibt Krieg und Tod.

Heute ist es einfach zu kommunizieren, aber Menschen verstehen sich oft nicht.

Der Choreograph sagt: "Einfache, schnelle Kommunikation ist nicht immer gut."

Julia Isterling bringt Requisiten mit.

2 Personen ziehen als Kamel verkleidet durch den Raum. Das macht der Gruppe Spaß.

Die Tänzer üben Bewegungen und Ausdruck in der "Wasserszene".

Scheherezade ist eine wichtige Figur im Stück.

Sie hat überlebt, weil sie immer geredet hat, sagt Miguel Zermeno.

Am Ende ist die Hoffnung stärker. Das soll in der letzten Szene gezeigt werden.

Die Gruppen üben noch getrennt.

Die erste gemeinsame Probe ist Anfang Mai. Alle freuen sich darauf.